

**Gabriele Berghoff**

# **Fünf vor zwölf in Babylon**

...ein Theaterstück mit Musik

*Am Turm wird gebaut – nein, geflickt: inzwischen ist der Machtzentrale klar, dass er einstürzen wird. Um zu verhindern, dass unkontrollierbare Panik ausbricht, werden die Bewohner mit immer tolleren Shows abgelenkt, Propheten getötet oder 'umgedreht'. - Dieses 'Schluss'stück der Trilogie von Gabriele Berghoff (vgl. sc 007, sc 010) liefert dramafiction, die betroffen macht UND 100% Theater ist. Eine kongeniale Musical-Partitur von Cornelia Bartel gibt's auch!*

**SC 020 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 11 47, 82141 Planegg,  
Tel. 089 / 859 75 77, Fax 089 / 859 30 44

**PERSONEN:**

**Uli** und **Andy**, Bewohner(innen) des Himmelskörpers A 352 C

**Professor Nebukadnezar**, Wissenschaftler(in)

**Beamter** bzw. **Beamtin**

**Gefängnisaufseher(in)**

**Professor Söderbloom**, Wissenschaftler(in)

**Moderator(in)**, der „Don't worry-show“

**Mr. A. Bondage**, Kandidat

**Frau M. Schimanowski**, Kandidatin

**Jens** und **Petra**, ihre Kinder

Steinträger/innen

Aktenträger/innen

Turmpolizist/inn/en

Gefängnisinsassen

Tower-Power-All-Stars

Assistenten, Assistentinnen

ggf. Tower-Power-Ballett

eine Stimme

*und nicht zu vergessen: **die Tower-Power-Band***

**ORT / DEKORATION:**

Die Bühne/Spielfläche muss vom Zuschauerraum aus leicht erreichbar sein. Für den 2. Akt wird eine „Ferienparadies“-Kulisse benötigt.

**SPIELDAUER:**

ca. 60 Minuten

**SPIELALTER:**

Jugendliche ab ca. 16 Jahren

**WAS NOCH?**

Bis auf wenige Ausnahmen können alle Rollen wahlweise mit männlichen oder weiblichen Darstellern besetzt werden. Eine Anpassung des Textes und der Rollen an örtliche Gegebenheiten und aktuelle Ereignisse ist nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.

***Partitur zu den Songs gibt's auf Anfrage beim Verlag!***

# I. AKT

## 1.Szene

*Das Stück sollte möglichst mit einem musikalischen Vorspiel beginnen, das mit ohrenbetäubendem Lärm endet: Irgendwo hinter der Bühne landet ein Raumschiff. Sollte auf die Ouvertüre verzichtet werden, beginnt das Stück gleich mit diesem Lärm. Nach einiger Zeit betreten zwei Außerirdische die Bühne und blicken vorsichtig umher, bis sie das Publikum entdecken. Dann begeben sie sich langsam in den Zuschauerraum. Dort sprechen sie einzelne Zuschauer in der Sprache der Außerirdischen an, bis irgendein Antwortsatz kommt. Uli wiederholt langsam diesen Satz und gibt ihn in einen mitgeführten „Kommunikator“, eine Art Laptop, ein. Danach betätigen die Außerirdischen verschiedene Knöpfe an ihren Kopfbedeckungen. Dabei unterhalten sie sich zunächst weiter in der Sprache der Außerirdischen, bis sie ihren „Code“ erfolgreich umgestellt haben. Mit der Umwandlung der Sprache kann auch eine äußerliche Anpassung vonstatten gehen, sodass Uli und Andy insgesamt recht „menschlich“ werden.*

**Andy:**

So, das müsste der passende Code sein.

*(Beide gehen auf die Bühne zurück.)*

**Uli:**

Code 438 P Variante 61. Hast Recht, Andy. Dieser Code wird auf dem Planeten Erde gesprochen.

**Andy:**

Dann sind wir also richtig. Nur eins ist seltsam, Uli, wir scheinen in einem Gebäude gelandet zu sein. Wohin man sieht, nichts als Mauern, Wände.

**Uli:**

Als ob wir mitten in einen riesigen, kilometerhohen Turm hineingeraten wären, der nach oben offen ist.

**Andy:** *(sieht ins Publikum)*

Und sieh dir diese elenden Kreaturen an: Ohne Licht und Luft sitzen sie im Turm und vegetieren vor sich hin.

**Uli:**

Vielleicht sind sie angewachsen.

**Andy:**

Du, Uli, wovon ernähren sie sich bloß?

**Uli:**

Und wie pflanzen sie sich fort?

**Uli und Andy:**

### ***Die Erde muß woanders sein***

**Uli:**

Welch scheußliches Loch, welch alberner Turm! Wo sind wir gelandet? Verdammt!

**Andi:**

Welch scheußliches Loch, welch alberner Turm! Wo sind wir gelandet? Verdammt!

**beide:**

Die Erde muss woanders sein,  
der blaue Stern im Sonnenschein -  
hier gibt es keine Wärme, keine Farben, kein Licht,  
keine Hoffnung, keine Freude und kein lächelndes Gesicht.  
Kein Baum, kein Traum, keine Liebe und kein Licht,  
kein freundliches Wesen, kein lachendes Gesicht.

## I, 2. Szene

*Inzwischen ist eine Gruppe Menschen erschienen, die mit viel Mühe Steine von rechts nach links über die Bühne schleppt.*

**Uli:**

Guck mal, Andy, da sind noch andere Exemplare.

**Andy:**

Die bewegen sich noch.

**Uli:**

Aber ganz mühsam. Die tun's auch nicht mehr lange.

*(Langsam setzt Musik ein, zur der sich die Steinträger mühsam bewegen.)*

**Andy:**

Sollen wir versuchen, sie zu kontakten?

**Uli:**

O.K. Lass mich das machen. Bleib du zur Sicherheit hier.

**Andy:**

Sei vorsichtig, Uli.

**Uli:**

Keine Sorge, mit denen werde ich schon fertig.

*(Während des folgenden Songs versucht Uli zunächst vergeblich, die Steinträger zu unterbrechen.)*

### **Song der Steinträger**

Steine, Steine für den Turm.

Steine, Steine für den Turm.

Steine tragen, nur nicht fragen, Steine haben keine Zeit!

Steine tragen, nur nicht fragen, Steine haben keine Zeit!

Muskeln – alle für den Turm.

Muskeln – alle für den Turm.

Nur nicht denken, nur nicht fragen –

Immer weiter Steine tragen

Hoch hinauf zum Himmelszelt

Grad so wie's dem Turm gefällt, ja

Pflicht erfüllen und nicht klagen,

immer weiter Steine tragen,

hoch hinauf zum Himmelszelt

grad so wie's dem Turm gefällt...

**Uli:**

Entschuldigen Sie die Störung, ich wüsste gern...

**Steinträger 1:**

Siehst du nicht, dass ich zu arbeiten habe?

**Uli:**

Entschuldigung. *(wendet sich an den nächsten)* Dürfte ich Sie einmal kurz etwas fragen...

**Steinträger 2:**

Geh mir aus dem Weg.

**Uli:**

Verzeihen Sie. *(zum nächsten)* Wenn Sie mir bitte eine Frage beantworten würden...

**Steinträger 3:**

Wenn du hier noch lange 'rumstehst, zeige ich dich an, du Faulenzer.

**Steinträger 4:** *(gibt Uli einen Stein, der darunter fast zusammenbricht)*

Hier, quatsch nicht und mach dich nützlich.

**Uli:** *(er wankt mit dem Stein zu Andy)*

Kontaktversuch abgebrochen. Scheinbar kaum Intelligenz vorhanden.

*(Nun erscheinen auf der Bühne Menschen, die im Eiltempo Aktenordner vorbeibringen.)*

**Andy:**

Da sieh mal, jetzt kommen andere. Die sehen aber besser aus.

**Uli:**

Dann versuch du doch mal zu kontakten. Ich habe die Nase voll.

**Andy:**

O.K. Ich versuch's. *(wendet sich an einen der Vorbeieilenden)*  
Entschuldigen Sie, darf ich Ihnen eine Frage stellen?

**Aktenträger:**

Keine Zeit, keine Zeit.

*(Andy spricht noch mehrere Aktenträger an, bekommt aber immer die gleiche Antwort: ‚Keine Zeit, keine Zeit.‘)*

**Andy:** *(zurück zu Uli)*

Kontaktversuch negativ. Völlig gestörtes Nervensystem.

### **Song der Aktenträger/ Agentensong**

Weißer Kragen, kranker Magen,  
Akten tragen und nicht fragen,  
Und ansonsten leider keine Zeit -  
Pflichterfüllung und nicht klagen,  
Akten tragen und nicht fragen,  
und ansonsten leider keine Zeit –  
...leider keine Zeit, keine Zeit, tut mir Leid, tut mir Leid,  
keine Zeit, keine Zeit, tut mir Leid, tut mir Leid.  
Morgens, der Wecker klingelt, auf ins Büro,  
am Abend müde heim, das ist nun mal so,  
der nächste Tag beginnt mit nem neuen Termin.  
Leistung, Arbeit, Pflicht und Disziplin!

*(Die beiden Gruppen vermischen sich und man hört nur noch:  
'Steine, Steine, haben keine Zeit, Steine, Steine, haben keine Zeit,  
Steine...' ad lib. Während des ganzen Aktes bewegt sich auch  
weiterhin von Zeit zu Zeit ein Stein - oder Aktenträger über die  
Bühne.)*

**Andy:**

Mein Gott, das hätte ich nicht gedacht. Da schickt man uns zum Planeten Erde, weil es dort eine der höchststehenden Zivilisationen des Kosmos geben soll, und dann finden wir hier nichts vor als Schwachsinnige und Nervenwracks ...

**Uli:**

Und Angewurzelte.

**Andy:**

Schöne Bescherung. Und außerdem wissen wir noch nicht, wie wir aus diesem Turm wieder hinauskommen sollen. Uli, ich fürchte, wir sind in einer Falle.

## **I, 3. Szene**

**Nebukadnezar:** *(noch nicht sichtbar)*

Pssst. Sie da.

**Andy:**

Was war das?

**Uli:**

Da hat jemand „Sie da“ gesagt.

**Nebukadnezar:**

Hier bin ich. Hinter Ihnen. *(kommt aus einem Versteck)*

**Andy:**

Wer sind Sie?

**Nebukadnezar:**

Gestatten, mein Name ist Nebukadnezar, Professor Nebukadnezar, Mineraloge, Geologe, Physiologe, Psychologe, Zoologe, Politologe und Kosmologe.

**Andy:**

Sehr erfreut, Sie kennen zu lernen, Herr Professor.

**Uli:**  
Ebenfalls sehr erfreut. Ich heiße Uli. Und das hier ist Andy, mein Copilot. Aber warum verstecken Sie sich denn? Sie brauchen sich wirklich nicht vor uns zu fürchten.

**Nebukadnezar:**  
Ich fürchte mich auch nicht vor Ihnen. Aber ich werde von der Turmpolizei gesucht.

**Uli:**  
Turmpolizei?

**Nebukadnezar:**  
Ja, das ist bei uns die Polizei, die Faulenzer aufspürt.

**Andy:**  
Sie sind ein Faulenzer?

**Nebukadnezar:**  
Ja, allerdings, und zwar leider der letzte. Meine Kollegen sind nach und nach alle von der Turmpolizei gefasst worden, und keiner weiß, was je aus ihnen geworden ist.

**Uli:**  
Aber sagten Sie nicht eben, Sie seien Mineraloge und Geologe und Zoologe und was weiß ich noch alles ?

**Nebukadnezar:**  
Physiologe, Psychologe, Politologe und Kosmologe. Und als solcher natürlich Faulenzer.

### ***Der Traum vom Frieden/ Nebukadnezar's Song***

Der Traum vom Frieden für die ganze Welt,  
der Traum von Liebe, Reichtum, Gut und Geld.  
Ohne Sorgen, ohne Mühen, Last und Pein,  
sollte unsre Erde sein.

S.O.S.! Wir sind verloren, S.O.S.! Die Welt geht entzwei,  
S.O.S.! Wir sind verloren, Hilfe, sonst ist alles vorbei!

*(gesprochen)* Ich bin wirklich ganz außerordentlich glücklich,  
dass Sie endlich hier angekommen sind, sozusagen in letzter  
Minute. Endlich ein Funken Hoffnung für unsere arme geplagte  
Erde!

Einst träumten wir vom Frieden für die Welt,  
den Traum vom Frieden, wie er euch gefällt,  
Ohne Mauern, ohne Kriege, ohne Streit,  
doch die Erde war noch nicht dazu bereit.

S.O.S.! Wir sind verloren, S.O.S.! Die Welt geht entzwei,  
S.O.S.! Wir sind verloren, Hilfe, sonst ist alles vorbei!

**Andy:**  
Verzeihung, das verstehen wir nicht.

**Nebukadnezar:**  
Als Bewohner des Himmelskörpers A352 C können Sie das auch nicht verstehen.

**Andy:**  
Sie wissen, woher wir kommen?

**Nebukadnezar:**  
Natürlich. Mit meinen bescheidenen Möglichkeiten, die mir als Untergrundkosmologe verblieben sind, habe ich natürlich meine Forschungen weiterbetrieben und verfolge bereits seit Monaten Ihre Expedition. Ich hatte Ihre Ankunft erwartet. Und nicht ganz ohne Stolz darf ich sagen, dass meine Voraussagen exakt eingetroffen sind. Ihre Landung erfolgte planmäßig um 11 Uhr 55, Ortszeit Babylon.

**Andy:**  
Alle Achtung, stimmt genau.

**Uli:**  
Aber ich verstehe immer noch nicht. Sie sagten etwas von „Faulenzern“.

**Nebukadnezar:**

Nun, ich will versuchen, es Ihnen zu erklären: Vor etlichen Jahren hatten meine Kollegen und ich die Idee, einen Turm zu bauen in einer Höhe, die Menschen bis dahin noch nie erreicht hatten, zu rein wissenschaftlichen Zwecken, möchte ich betonen. Wir fertigten Pläne an und... - Vorsicht, die Turmpolizei! Kommen Sie.

*(Er zieht Andy und Uli in sein Versteck. Turmpolizisten betreten die Bühne.)*

**Polizist:**

Zeig dich, du Faulenzer. Wir wissen, dass du dich hier versteckst. Wir werden dich kriegen, verlass dich drauf!

***Marsch der Turmpolizei***

Wir dulden keinen Widerstand!  
Wir sind die Macht im Vaterland!  
Wir sind linientreu, wir sind perfekt organisiert.  
Wer hier nicht pariert, der wird sofort diszipliniert!  
Hier gibt es kein Pardon, hier gibt es nur die Macht.  
Wir trotzen jedem Feind, bei Tag und auch bei Nacht.  
Ihr seid in unsrer Hand, am Turm steht fest die Macht.

*(Die Turmpolizisten marschieren ab. Andy, Uli und Professor Nebukadnezar kommen aus ihrem Versteck.)*

**Andy:**

Aha, ich verstehe. Ihr Projekt geriet sozusagen außer Kontrolle.

**Nebukadnezar:**

Ja, das muss ich leider zugeben. Es verselbständigte sich in gewisser Weise. Wir Wissenschaftler wurden überflüssig. Der Turm wuchs und wuchs, und die Menschen, die ihn bauten, verloren im Laufe der Jahre immer mehr ihre menschlichen Züge. Jetzt bauen und bauen sie und wissen nicht, warum und wozu. Wer seinen Verstand behielt und versuchte, den Wahnsinn zu stoppen, wurde als Faulenzer verhaftet.

**Uli:** *(zeigt auf die Zuschauer)*

Und die da, sind das auch Faulenzer? Sie sitzen da und tun nichts.

**Nebukadnezar:**

Nein, das sind keine Faulenzer, das sind Bewunderer.

**Uli:**

Bewunderer?

**Nebukadnezar:**

Ja, wer zu alt oder zu schwach oder zu dumm ist zum Arbeiten, der darf da sitzen und muss als Bewunderer die anderen von Zeit zu Zeit anfeuern. Dann arbeiten sie doppelt so schnell. „Motivationsschub“ nennt das der Psychologe. Wollen Sie einmal sehen, wie das funktioniert?

**Uli:**

Ja, gern.

**Nebukadnezar:**

Dann beobachten Sie jetzt mal genau diese Steinträger.

*(Während der nun folgenden Musik (evtl. Wiederholung des Steinträger-Songs) stellt sich Nebukadnezar in der Pose eines Dirigenten vor das Publikum und fordert dieses auf zu klatschen. In dem Maße, wie die Musik schneller wird und das Publikum schneller klatscht, bewegen sich auch die Steinträger schneller.)*

Sehen Sie, so funktionieren die Bewunderer.

*(Wie bei einem Erdbeben hört man jetzt ein dumpfes Donnern. Die Personen wanken.)*

**Uli:**

Was war das denn?

**Nebukadnezar:**

Zum Glück nur ein kleiner Erdstoß.

**Andy:**

Passiert das hier öfter?

**Nebukadnezar:**

Oh ja, in letzter Zeit sogar sehr oft, und immer heftiger. Man hat inzwischen den festen Boden, auf dem wir stehen, ausgehöhlt wie einen Schweizer Käse. Irgendwoher muss man das Baumaterial für den Turm ja nehmen.

**Andy:**

Was für ein Irrsinn! Sie bauen einen Turm, der bis an den Himmel reicht, und zerstören dabei das Fundament, auf dem er steht. Das kann doch nicht gut gehen.

**Nebukadnezar:**

Es wird auch nicht mehr lange gut gehen. Sie wird ganz schön ins Taumeln geraten, unsere gute alte Erde.

**Uli:**

Ja merken das die anderen denn nicht?

**Nebukadnezar:**

Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Jedenfalls bauen sie weiter.

**Andy:**

Haben Sie denn nie versucht, diese Idioten zu warnen?

**Nebukadnezar:**

Anfangs schon. Aber es hat nichts genützt. Sie taten alles ab als Schwarzmalerei eines Faulenzers. Und dann wurde die Turmpolizei eingerichtet, zum Schutze des Fortschritts gegen subversives Faulenzertum...

**Uli:**

Dann müssen wir es ihnen eben sagen. Uns glaubt man vielleicht eher.

**Nebukadnezar:**

Versuchen Sie's. Aber wie ich die Menschen kenne, haben Sie keine große Chance.

*(Erneuter Erdstoß)*

**Uli: (zu den Stein- und Aktenträgern)**

Meine Damen und Herren. Darf ich um Ihre geschätzte Aufmerksamkeit bitten. Wir kommen vom Himmelskörper A352 C und warnen Sie dringend, Ihre Arbeit fortzusetzen.

**Steinträger:**

Steine, Steine...

**Akenträger:**

Haben keine Zeit.

**Uli: (wendet sich verzweifelt ab, zum Publikum)**

Und Sie, hören Sie endlich mit dem Bewundern auf. Merken Sie gar nicht, welchen Schaden Sie damit anrichten. Und kommen Sie ja nicht auf die Idee, noch einmal zu klatschen. Dies ist kein Theater, dies ist bitterer Ernst. - Am besten erheben Sie sich mal von Ihren Plätzen und werden aktiv. Es gilt hier, eine Erde zu retten. Da können Sie nicht einfach dasitzen und glotzen.

*(Zwei Personen im Publikum erheben sich.)*

Das nenne ich lobenswert. Die ersten zwei Mutigen, die es nicht mehr auf ihren Plätzen hält. Ich freue mich, dass Sie es geschafft haben. Kommen Sie nach oben. Kommen Sie zu uns.

**1. Person:**

Im Namen der Turmpolizei, Sie sind verhaftet.

**2. Person:**

Wegen Faulenzerei und Anstiftung zur Faulenzerei.

**- Vorhang -**



## II. AKT

### 1. Szene

Vor dem geschlossenen Vorhang befinden sich ein Schreibtisch, an dem ein Gefängnisbeamter sitzt, und eine Bank. Andy, Uli und Professor Nebukadnezar werden jeweils von einem Turmpolizisten hereingeführt.

**Beamter:** (in barschem Ton)

Alle persönlichen Gegenstände hier ablegen.

(Alle legen etwas zögerlich ihre Sachen in dafür bereitgehaltene Behälter.)

**Beamter:**

Etwas plötzlich, wenn ich bitten darf. (nach einer Weile) Na also, dann wollen wir mal sehen. (protokolliert den Inhalt der Behälter) Gefangener 1587 (Nebukadnezar): Ein Personalausweis, eine Geldbörse braun, Inhalt 7,53 Euro, ein Taschentuch, benutzt, ein Notizblock mit Aufzeichnungen, wertlos, ein Bleistift, ein Kamm. - Gefangener 1588 (betrachtet Andys „Kommunikator“): Das ist alles?

**Andy:**

Ja.

**Beamter:**

Kein Personalausweis, keine Papiere?

**Andy:**

Alle unsere Daten sind in diesem Kommunikator gespeichert. Papier wird dort, wo wir herkommen, schon seit Jahrtausenden nicht mehr verwandt.

**Beamter:**

Na ja, ist mir auch egal. (protokolliert) Ein Metallgegenstand, geringe Größe, Funktion unbekannt. (zu Uli) Und jetzt du.

**Uli:** (reicht seinen „Kommunikator“ spöttisch)

Bitte schön. Noch ein Metallgegenstand. Geringe Größe. Funktion unbekannt.

**Beamter:**

Werden Sie nicht frech. Sie wissen wohl nicht, wer vor Ihnen steht.

**Uli:**

Nee. Wissen wir nicht. Was meinst du, Andy?

**Andy:** (spöttisch)

Terrestres Lebewesen, geringe Größe, Funktion unbekannt.

**Beamter:** (brüllt)

Ich bin ein Beamter! Ich verlange Respekt!

#### **Beamtenrap**

**Beamter:**

Ich bin ein Beamter! Ich verlang' Respekt!

**Uli, Andy:**

Er ist ein Beamter. Auch wenn's uns nicht schmeckt.

**Beamter:**

Was ich sag', ist amtlich, Aktenzeichen X.

**Uli, Andy:**

Was er sagt ist amtlich, es bedeutet nix.

**Beamter:**

Was ich tu, ist Vorschrift, Paragraph 1a.

**Uli, Andy:**

Was er tut, ist Vorschrift. Dazu ist er da.

**Beamter:**

Folge nur der Weisung, übe Disziplin.

**Uli, Andy:**

Manchmal hat die Weisung leider keinen Sinn.

**Beamter:**

Ich bin ein Beamter! Ich tu' meine Pflicht!

**Uli, Andy:**

Er ist ein Beamter! Denken tut er nicht!

**Beamter:**

Und jetzt quittieren Sie hier. Sie werden Ihre persönlichen Gegenstände zurückbekommen, wenn Sie entlassen werden, falls Sie entlassen werden. *(geht ab)*

**Nebukadnezar:**

Was haben die bloß mit uns vor? Ich habe Angst.

**Uli:**

Wir müssen versuchen, mit zu Hause Kontakt aufzunehmen.

**Andy:**

Wie denn, ohne unseren Kommunikator?

**Uli:**

Berechtigte Frage.

**Nebukadnezar:**

Sie werden uns vernichten. Sie werden uns foltern, uns körperlich und seelisch kaputtmachen.

**Uli:**

Sachte, sachte. So schnell lassen wir uns nicht unterkriegen, Professor.

**Nebukadnezar:**

Sie kennen die Turmpolizei nicht. Aus ihren berüchtigten Gefängnissen ist noch nie jemand wieder aufgetaucht.

**Beamter: *(kommt mit Kleiderbündeln)***

Hier Ihre Anstaltskleidung. Folgen Sie mir.

*(Alle ab!)*

## II, 2. Szene

*Der Vorhang geht auf. Auf der Bühne befindet sich eine Strandbar, Liegestühle, ein Flipperautomat und was immer geeignet ist, eine Atmosphäre von Ferien und Freizeit zu schaffen. Über allem hängt ein Schild mit der Aufschrift „Hochsicherheitstrakt“. Die „Insassen“ sind einheitlich gekleidet. Sie tragen Hawaii-Hemden oder andere Freizeitkleidung und gehen typischen Freizeitaktivitäten nach. Irgendwo spielt Musik. Nach einer Weile geht die Musik aus und der Oberaufseher tritt auf.*

**Aufseher:**

Guten Morgen, meine Damen und Herren. Wünsche wohl geruht zu haben. Wie ist die Laune heute?

**Insasse 1:**

Könnte nicht besser sein, Chef.

**Insasse 2:**

Nur der Kaffee heute Morgen war etwas wässrig.

**Aufseher:**

Das tut mir Leid, Professor. Werde persönlich dafür sorgen, dass das nicht wieder vorkommt. - Und nun lassen Sie uns schnell unser kleines Pflichtprogramm absolvieren, damit Sie dann wieder ungestört den schönen Tag genießen können. - Also: Zuerst, wie jeden Morgen, der Appell. Professor Sauerstein, Professor Dupont, Professor Blunden, Professor Söderbloom, Dr. Martinez...

*(Bei jedem Namen - die Liste kann beliebig fortgesetzt werden - meldet sich die betreffende Person mit „Hier!“. Dies geschieht jedoch recht zwanglos, in keiner Weise militärisch.)*

**Aufseher:**

Und nun unser kleines Fitnessprogramm. Sie wissen ja, getreu unserem Motto: „In einem gesunden Körper braucht's keinen Geist“. - Alles startklar? Bitte Musik!

*(Es folgt eine Aerobic- oder Jazztanzeinlage. Diese endet mit dem Fitnesssong.)*

### ***Fitnessong***

Hello, everybody! Hey Fans im Saal!  
Come on altogether! Dies eine Mal, ein Jogging-Trip mit Aerobic,  
das hält uns an Geist und Körper fit,  
a one, you shake your body,  
a two, you move your hips,  
a three, you soon feel better,  
a four, it's as easy als five and six - ja

Was wir wollen, das ist Fitness. Hoch, das Schönheitsideal.  
Was wir wollen, das ist Fitness. Alles andre ist egal.

*Girlies:* Gut so, oh ja, ja, wie wunderbar –  
und das ist gut so, oh ja, ja, wie wunderbar!

Was wir wollen, das ist Fitness. Schöne Beine, schöner Po.  
Was wir wollen, das ist Fitness. Sorglos leben wir und froh.  
Und das ist gut so!

Was wir wollen, das ist Fitness. Ja, wir achten aufs Gewicht.  
Was wir wollen, das ist Fitness. Andre Sorgen hab'n wir nicht.  
Und das ist gut so!

Was wir wollen, das ist Fitness. Unser Körper - unser Gott.  
Was wir wollen, das ist Fitness. Unser Geist, der ist bankrott.  
Und das ist gut so!

#### **Aufseher:**

Das war's für heute, meine Herrschaften. Sie waren mal wieder Spitze. Und nun wünsche ich Ihnen einen angenehmen, unterhaltsamen Tag. Das Animationsprogramm für heute können Sie, wie immer, der Anschlagtafel entnehmen. Besonders empfehlen möchte ich Ihnen allerdings unsere heutige Show mit dem schönen Titel „No sorry, don't worry,“ wie immer um 20.00 Uhr. Wegen kleinerer technischer Probleme findet sie heute ausnahmsweise in der ehemaligen Gefängniswerkstatthalle statt.

#### **Insasse:**

Wo ist das?

#### **Aufseher:**

Im A-Trakt. Gleich neben den Todeszellen.

#### **Insasse:**

Ach ja. Danke.

*(In diesem Augenblick werden Uli, Andy und Prof. Nebukadnezar hereingeführt. Sie sind, wie die anderen Insassen, in Urlaubskleidung.)*

#### **Aufseher:**

Ich sehe, dass soeben unsere neuen Anstaltsinsassen eingetroffen sind. Meine Herrschaften, ich darf Sie im Namen der gesamten Belegschaft aufs herzlichste bei uns begrüßen. Ich hoffe, dass Sie sich bei uns wohlfühlen werden und sich sehr bald an die Lebensweise, die in unserem Institut gepflegt wird, gewöhnen werden. Die Sorgen und Nöte, die Sie außerhalb dieser Mauern verspürt haben mögen, dürfen Sie hier getrost vergessen. Und sicher wird Ihnen das hier, unter Ihresgleichen, auch bald gelingen. Frau Professor Söderbloom, wären Sie so nett, sich etwas um unsere neuen Gäste zu kümmern. Ich muss dringend noch ein paar technische Dinge regeln. *(geht ab)*

#### **Söderbloom:**

Aber gern. Nepi, alter Freund. Hast du es endlich auch hierher geschafft? Ich dachte schon, du sturer Hund würdest auf ewig draußen bleiben.

#### **Nebukadnezar:**

Söderblümchen, altes Haus. Dass ich dich nochmal lebend wieder sehe. Wie ist es dir ergangen? Ich dachte, man hätte dich... Nun ja, ich befürchtete das Schlimmste.

**Söderbloom:**

Na ja, wir haben alle nichts Gutes erwartet, als wir hierher kamen. Aber um ehrlich zu sein, uns konnte gar nichts Besseres passieren.

**Nebukadnezar:**

Ich bin ganz verwirrt. Wo sind wir hier eigentlich?

**Söderbloom:**

Im Hochsicherheitstrakt des Turmpolizeigefängnisses.

**Nebukadnezar:**

Hier sieht es aber nicht gerade wie in einem Gefängnis aus.

**Söderbloom:**

Dies ist die Spezialabteilung für Regimekritiker und Intellektuelle. - Aber nun stell mir doch erstmal deine Freunde vor.

**Nebukadnezar:**

Aber gern. Uli, Andy, kommen Sie. Ich möchte Sie jemandem vorstellen. Söderblümchen, diese beiden, Uli und Andy, kommen von Himmelskörper A 352 C. (*flüstert*) Sie versuchen, die Erde zu retten. Unsere letzte Hoffnung. - Dies ist Frau Professor Söderbloom, meine langjährige Mitarbeiterin und Erfinderin der berühmten Söderbloom'schen Statiktheorie.

**Söderbloom:**

Ach Nepi, das ist lange her. Das ist ja alles schon gar nicht mehr wahr.

**Nebukadnezar:**

Was soll das heißen, „ist gar nicht mehr wahr.“ Natürlich ist es wahr. Und wenn man dich und mich am Leben lässt, dann könnten wir vielleicht doch noch mit Hilfe von Uli und Andy... ich meine, dann ist die Erde vielleicht doch noch nicht verloren.

**Söderbloom:**

Nun mal sachte, altes Haus. Du bist noch keine fünf Minuten hier und schon versuchst du, uns hier aus der Ruhe zu bringen. Hier herrscht eine andere Gangart. Aber das kannst du natürlich noch nicht wissen. Komm, wir gehen jetzt erstmal einen trinken. Und heute Abend sehen wir uns die „Don't worry-Show“ an, und dann sehen wir weiter. (*gehen zur Bar*)

**Insassen:**

Kommen Sie! Trinken Sie einen mit uns! Willkommen an Bord!

**Nebukadnezar:**

Eigentlich pflege ich so früh am Tag noch keinen Alkohol zu trinken. Ich vertrage nämlich nicht viel.

**Insasse:**

Nun stellen Sie sich mal nicht so an. Ein Gläschen in Ehren kann keiner verwehren.

**Söderbloom:**

Komm schon, Nepi. Man sieht es hier nicht so gern, wenn sich einer ausschließt.

**Nebukadnezar:**

Na gut. Ein kleines Schlückchen trinke ich dann mit.

(*Alle prosten sich zu und trinken.*)

**Prof. Söderbloom und Anstaltsinsassen:**

***Barhockersong***

Ein bisschen Whisky gegen trübe Stunden,  
ein bisschen Gin, und du fühlst dich befreit,  
ein bisschen Sherry hilft dir überwinden  
(*gesprochen*): die Traurigkeit.

Refrain: Das ist der Barhockersong, singen ohne Sorgen,  
der Barhockersong, wir singen bis zum Morgen.

Ja, der Song, der turnt uns alle an,  
Drum trinke, wer noch trinken kann  
Bababa, Babarhockersong!

Ein bisschen Tabak nach dem guten Essen,  
ein bisschen Gras macht dich von Sorgen frei.

Ein bisschen Dope hilft dir zu vergessen  
(*gesprochen*): die Grübelei.

Refrain: Das ist...

Ein paar Miezen halten dich in Stimmung,  
Und für die Damen gibt es einen Boy.  
Ein bisschen Sex, mein Herr, nur keine Hemmung.  
*(gesprochen)* Nur der Doofe ist treu.  
Refrain: Das ist...  
*(Erneutes Zuprosten und Trinken, dann...)*

**- Vorhang -**

### III. AKT

#### 1. Szene

*Uli und Andy erscheinen im Zuschauerraum. Sie singen, ironisch verfremdet, den Barhockersong.*

**Uli:**

Was hältst du von dieser Angelegenheit?

**Andy:**

Verdammt beschissene Situation. Klarer Fall von Gehirnwäsche. Sie lassen sich einlullen.

**Uli:**

Glaubst du, sie haben eine Chance?

**Andy:**

Nicht die geringste.

**Uli:**

Und wenn wir eingreifen würden?

**Andy:**

Versuch's doch. Hier sitzen die Idioten und warten auf ihre tägliche „Don't worry-Show“. Die wirst du zu nichts bewegen können.

**Uli:**

Meine Damen und Herren. Sie merken es vielleicht nicht, aber Sie werden einer Gehirnwäsche unterzogen. Man hindert Sie am Denken. Man raubt Ihnen Ihre Individualität.

**Söderbloom:** *(aus dem Publikum)*

Ruhe! Die Show fängt gleich an.

**Uli:**

Erinnern Sie sich, warum Sie hier sind. Sie wissen, dass die Erde wankt.

**Söderbloom:**

Aber dieses Haus ist durch Stabilisatoren gesichert. Machen Sie sich mal keine Sorgen.

**Andy:**

Wenn der Turm fällt, kann nichts mehr die Erde halten. Auch keine Stabilisatoren.

**Uli:**

Aber Sie, Sie könnten sie vielleicht noch retten. Sie und Professor Nebukadnezar und Sie alle. Bleiben Sie hier nicht sitzen, stehen Sie auf und tun Sie was.

**Nebukadnezar:** *(aus dem Publikum)*

Wie denn? Wir sind schließlich im Gefängnis.

**Andy:**

Mein Gott, den haben sie auch schon so weit.

**Uli:** *(öffnet die Tür)*

Sehen Sie. Die Türen sind auf. Stehen Sie auf und gehen Sie. Sie sind frei.

**Andy:**

Was habe ich dir gesagt. Keiner kriegt mehr seinen Hintern hoch.

**Söderbloom:**

Und wieso sollen ausgerechnet immer wir die Erde retten? Wir haben lange genug geschuftet. Jetzt dürfen wir ja wohl auch mal das Leben genießen.

*(Allgemeine Zustimmung.)*

Sollen andere doch die Welt verbessern.

**Nebukadnezar:**

Tür zu! Es zieht!

**Uli:**

Dann lasst euch doch begraben unter eurem Turm. Wünsche einen angenehmen Weltuntergang!

*(Uli und Andy ab.)*



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!